

Eine Erkundung muss gut vorbereitet und organisiert sein. Mit den Arbeitsschritten auf diesen Seiten lassen sich zum Beispiel Landwirtschaftsbetriebe, Forstämter, Industriebetriebe, Banken und Behörden erkunden. Nur die Fragestellungen und die Ergebnisse sind unterschiedlich.



1

Einen Betrieb erkunden: der Rösslerhof

Hast du eigentlich eine Vorstellung davon, wie die Menschen auf einem Bauernhof leben, welche Arbeiten anfallen, welche Tiere zu versorgen sind, welche Gebäude und Maschinen zum Hof gehören?

Bei der Erkundung eines Bauernhofes könnt ihr dazu Näheres erfahren. Ihr werdet feststellen, dass Landwirte wie Herr Güldenberg vom Rösslerhof nicht nur Lebensmittel erzeugen, sondern auch die Landschaft im ländlichen Raum gestalten.

Eine Erkundung durchführen

1. Schritt: Organisation

Welchen Betrieb wollen wir erkunden?

Wie gelangen wir dorthin?

Wann soll die Erkundung stattfinden?

2. Schritt: Vorbereitung

Was wollen wir wissen, z.B. Größe des Hofes, Tierbestand, Erzeugnisse?

Wie erkunden wir das, z.B. durch Befragen, Zählen, Fotografieren, Zeichnen?

Wie arbeiten wir, z.B. in Partnerarbeit, in Gruppen?

3. Schritt: Durchführung

Erledigt eure Aufgaben gewissenhaft.

Stellt die Fragen klar und deutlich.

Folgt den Anweisungen der Betreuer.

Achtet auf Gefahrenstellen.

4. Schritt: Auswertung und Präsentation der Ergebnisse

Die einzelnen Arbeitsgruppen stellen ihre Ergebnisse vor.

Diskutiert die Ergebnisse und überlegt, was ihr beim nächsten Mal besser machen könnt.

Wie sollen die Ergebnisse dargestellt werden, z.B. als Hefteintrag, Arbeitsblatt, Wandzeitung oder Poster?



Rösslerhof
104310-0403

Interview mit Herrn Güldenberg

Peter: „Herr Güldenberg, was unterscheidet Ihren Betrieb von anderen Landwirtschaftsbetrieben?“

Herr Güldenberg: „Wir bewirtschaften unseren Hof nach den Grundsätzen der **ökologischen Landwirtschaft**. Das heißt, wir verzichten auf chemische Düngemittel und auf Unkraut- und Schädlingsgifte.“

„**Wenn Sie auf Mineraldünger verzichten, ernten Sie dann nicht weniger?**“

„Das muss nicht sein. Denn durch den jährlichen Wechsel der Anbaufurche laugen unsere Böden nicht aus. Wir kombinieren auch Tierhaltung und Ackerbau, damit wir den Mist als natürlichen Dünger verwenden können.“



2

1 Erkundet einen Hof in eurer Nähe. Wendet dabei die Schritte 1–4 an.

„**Sie haben auch Milchkühe. Was ist nun das Besondere an der ökologischen Tierhaltung?**“

„Sobald es geht, dürfen unsere Rinder auf die Weide. Wir füttern nur Futter aus eigenem Anbau und kaufen kein Kraftfutter dazu.“

„**Warum wirtschaften nicht alle Bauern so wie Sie?**“

„Die ökologische Landwirtschaft bereitet viel mehr Arbeit und das macht die Erzeugnisse teurer. Doch viele Bauern haben sich bereits spezialisiert, um Arbeit einzusparen. Auf dem Rösslerhof sind heute außer mir nur noch eine Gesellin und zwei Lehrlinge tätig.“



2 Landwirt Güldenberg wirtschaftet ökologisch. Was bedeutet das?



Betriebspiegel Rösslerhof (2008)

Betriebsgröße 130ha

davon

eigener Besitz 0ha

Pachtland 130ha

Bodennutzung:

Ackerland, davon 40ha

Mais 8ha

Dinkel 7ha

Roggen 3ha

Weizen 7ha

Faser- und Ölhaf 3ha

Kleegras 12ha

Grünland, davon 90ha

Weide 30ha

Wiese 60ha

Viehbestand:

Rinder/Kälber 80

Milchkühe 80

Milchleistung

pro Kuh im Jahr 6100L

Maschinen:

3 Traktoren, 1 Rundballenpresse,

2 Heuwender, 2 Ladewagen,

1 Frontmähwerk, 1 Heckmäh-

werk, 1 Schwader, 2 Kipper,

1 Güllefass

Arbeitskräfte: 4

3